

# Wolf reisst Schwarzhalsziege

Norbert Zengaffinen

## Die Rissserie von Wölfen bei Visperterminen setzt sich fort.

Ziegen sind für Touristen und Besucher des Wallis eine beliebte Attraktion, insbesondere die Schwarzhalsziegen. Es ist bedauerlich, dass ausgerechnet eine solche Ziege, die ab der kommenden Woche ihre Sömmerungszeit beim Schwarzsee in Zermatt verbringen sollte und beim Geissenkehr in Zermatt die Herzen der Touristen höher schlagen lassen sollte, von Wölfen getötet wurde.

Anton Studer aus Visperterminen, dem die gerissene Ziege gehörte und der nun noch 18 Muttertiere mit ihren Zicklein besitzt, betrachtet die Wolfssituation mit Sorge. «Insbesondere ältere Schaf- und Ziegenzüchter werden dieses grausame Spiel mit der ständig wachsenden Wolfspopulation nicht mehr lange mitspielen und ihr Hobby aufgeben», sagt er gegenüber dem «Walliser Boten». Die Tiere das ganze Jahr über in Ställen zu pflegen und dann während der Sommerweidezeit der Gefahr von Wolfsangriffen auszusetzen, ist für Studer ebenfalls untragbar.

Studer hatte deshalb in diesem Jahr dem Zermatter Tourismusdirektor Daniel Luggen angeboten, seine Schwarzhalsziegen und diejenigen seines Züchterkollegen Kurt Stoffel zur Sömmerung ins Gebiet Schwarzsee oberhalb von Zermatt zu bringen. Dadurch werden die rund 50 Ziegen regelmässig Teil des bei Touristen aus aller Welt beliebten Geissenkehrs. In den kommenden drei Monaten werden seine Ziegen jetzt von rumänischen Hirten in Zermatt betreut.

Die Schwarzhalsziege, die in der Nacht von Montag auf Dienstag gerissen wurde, wird die Sommerweide in Zermatt nicht mehr erleben. Studer erhält vom Staat einige hundert Franken als Entschädigung, aber er ist sich bewusst, dass Wölfe in der Natur einen höheren Schutz geniessen als Ziegen.

Gegenüber dem «Walliser Boten» äussert der betroffene Ziegenzüchter einen Verdacht, der sich natürlich nicht sofort bestätigen lässt. Er bemerkte, dass am Kadaver der Schwarzhalsziege mindestens zehn Kilogramm Fleisch fehlen, was ungewöhnlich viel ist. «Es wäre denkbar, dass sich der Wolf den Bauch deshalb so vollgeschlagen hat, um das vorverdaute Fleisch später beim Bau von Wolfsjungen auszuwürgen und die Welpen dieses Frühjahrs damit zu füttern.»

Mit dem neuesten Riss vom Dienstag erhöht sich die Anzahl der gerissenen Nutztiere in der Region Visperterminen innerhalb von vier Monaten auf elf.